

A6NEU2 8. Kultur & Denkmalpflege

Gremium: KMV

Beschlussdatum: 26.11.2022

Tagesordnungspunkt: 1.9. Kapitel 7 - Kultur & Denkmalpflege

Text

Kultur und Denkmalpflege

Kultur ist ein existenzieller Baustein unserer Demokratie. Sie ist für die Gesellschaft ein Ort der Reflexion, Begegnung und Zusammenhalt und für die/den Einzelne*n zentral für die Entwicklung der Persönlichkeit. In der UNESCO-Welterbe- und Kulturstadt Lübeck ist sie gleichzeitig auch Privileg und Verantwortung sowie Tourismus-, Standort- und Wirtschaftsfaktor, dessen Attraktivität Lübecker Unternehmen insbesondere im Wettbewerb um knappe Fachkräfte unterstützt.

Nach den monatelangen Schließungen während der Corona-Pandemie wollen wir sicherstellen, dass sich die besondere Lübecker Kulturlandschaft wieder erholt und zu neuer Lebendigkeit und Reichhaltigkeit ausgebaut wird. Analog zu den Landesmitteln sollen daher auch die städtischen Zuschüsse dynamisiert werden.

Wir wollen Nachhaltigkeit in der Kultur und bei Veranstaltungen stärken. Die Vergabe von Fördermitteln und die Auftragsvergabe bei städtischen Veranstaltungen werden an Nachhaltigkeitskriterien geknüpft, wie die Nutzung von Mehrweg, Müllvermeidung und Stromsparmaßnahmen. Die Verwaltung soll hierfür Richtlinien sowie Good Practice-Beispiele grüner Kultur und beispielhafte Nachhaltigkeitskonzepte erstellen. Städtische kulturelle Einrichtungen ernennen Transformationsmanager*innen, die den Beitrag ihrer Einrichtung zum Klimaschutz kontinuierlich verbessern. Die Nutzung des ÖPNV soll mit kombinierten „Kulturtickets“ gefördert werden.

Freie Szene, Soziokultur und Kultur in den Quartieren

Neben den klassischen Säulen der Kultur wie Theater, Konzerte, Museen, Baudenkmäler und Film, findet Kultur auch ganz wesentlich in der freien Szene statt, in den Clubs, auf der Straße, in Gängen und Höfen, und ist dort oftmals zu wenig gefördert. Diese Förderung wollen wir gezielt verstärken. Wir wollen Kultur in die Stadtteile bringen und die kulturelle Vielfalt der Quartiere und

deren Potenzial fördern und finanzielle Mittel für Soziokultur und dezentrale kulturelle Orte in den Quartieren bereitstellen. Dazu streben wir unter anderem eine Erhöhung der personellen und finanziellen Ressourcen des Kulturbüros und eine größere Rolle von Künstler*innen in der musischen und kulturellen Bildung an, auch in der schulischen Ganztagesbetreuung. Ein wichtiges Element dieser Kulturförderung ist die Möglichkeit für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Diese wurde gerade für einzelne Kulturschaffende durch die Fremdvergabe der Litfaßsäulen und Außenwerbung vor einigen Jahren erheblich eingeschränkt. Hier wollen wir Abhilfe schaffen und prüfen, welche Verbesserungsmöglichkeiten es gibt.

Museen und Sammlungen

Lübecks reichhaltige Museumslandschaft ist führend in Schleswig-Holstein. Deren Modernisierung und Anpassung an aktuelle Anforderungen ist eine dauerhafte Herausforderung, die wir gerne unterstützen. Dafür notwendige bauliche Maßnahmen sollen in einem angemessenen Kostenrahmen geschehen und den Ansprüchen des Denkmalschutzes genügen.

Museen als Bildungshäuser sollen niedrigschwellig und barrierefrei zugänglich sein. Das gilt auch für Familien und ökonomisch schwache Personengruppen. Der Abbau von Barrieren für den Museumsbesuch insbesondere junger Menschen ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir wünschen uns den weiteren Ausbau der museumspädagogischen Ressourcen. Ebenso schätzen wir die Museumscard für freien Eintritt bis 18 im Sommer. Derartige Angebote wollen wir um weitere Ermäßigungen ergänzen, etwa durch freien Eintritt für Kinder bis 12 (bisher bis 6) und im Rahmen von Schulausflügen.

Die digitale Erfassung und Präsentation von Kunstwerken, Exponaten und Inhalten der Lübecker Museen soll vorangetrieben werden und die Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsvermittlung der Museen unterstützen.

Neues Buddenbrookhaus

Die Modernisierung und Erweiterung des neuen Buddenbrookhauses ist für uns eine große Chance, am Originalschauplatz die Welt der aus Lübeck stammenden, berühmten Schriftstellerfamilie erlebbar zu machen und damit ein echtes Highlight für Lübecker*innen und Besucher*innen zu schaffen. Wir haben jedoch kein Verständnis dafür, dass ausgerechnet Kulturstätten wenig umsichtig mit dem baulichen Erbe der Stadt umgehen und fordern eine Veränderung der bisherigen Planung, die dem Denkmalschutz die Rolle beimisst, die er verdient. Auch die geplanten Baukosten von 33,5 Mio. Euro (Stand März 2021, rund drei Jahre vor dem avisierten Baubeginn) sind unnötig hoch und sollten dabei angepasst werden.

Museum für Natur und Umwelt

Die Konzeption des Museums für Natur und Umwelt soll für ein breites Publikum und familiengerecht ausgerichtet werden. Den Umfang der Planung in der Machbarkeitsstudie halten wir jedoch für zu groß und zu teuer. Wir setzen uns für eine Fortsetzung der Präsentation der Urzeitwale aus Groß Pampau in Lübeck in einem gemeinsamen Konzept mit den ehrenamtlichen Ausgräber*innen, dem Land und dem Landkreis Herzogtum Lauenburg ein. Falls notwendig, befürworten wir hierfür die Zusammenarbeit mit einer/m Mediator*in.

Die Umgebung des Museums soll ergänzt werden durch einen Open Space und einen thematisch entsprechend gestalteten Spielplatz mit Erfahrungsräumen als Begegnungs- und Erkundungsort auch außerhalb der Öffnungszeiten.

Völkerkundesammlung

Wir werden uns dafür einsetzen, dass Lübecks Völkerkundesammlung wieder in einem eigenen Museum der Öffentlichkeit präsentiert wird. Wir wünschen uns dort Ausstellungen, die von Kulturschaffenden aus aller Welt in Zusammenarbeit mit Forschenden kuratiert werden, Stipendien, die eine lebendige Auseinandersetzung mit den Ausstellungsinhalten ermöglichen, Zusammenarbeit mit kulturellen Bildungsstätten und Kulturzentren und eine Namensgebung, die „Weltkultur“ anstatt „Völkerkunde“ beinhaltet.

Wir setzen uns für einen transparenten und umfassenden Prozess der Restitution unrechtmäßig erworbener Objekte in den Lübecker Museen und Sammlungen ein. Die Rückgabe der betreffenden Objekte soll durch eine öffentliche Aufarbeitung auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse geprüft und ggf. durchgeführt werden. Dabei ist uns wichtig, dass die restituierten Objekte auch tatsächlich dem kulturellen Erbe des Herkunftslandes zugutekommen.

Theater

Lübeck hat einen großen Schatz von mehr als 20 Theatern. Neben dem großen Stadttheater mit eigener Musiksparte und Sinfonieorchester gibt es unter anderem ein Hoftheater, ein Puppentheater (nicht nur für Kinder), ein Theaterschiff, mehrere Kinder- und Jugendtheater, ein Zaubertheater, Häuser für Schauspiel, Komödie und Laientheater. Diese Vielfalt muss geschätzt, gefördert und gestärkt werden. Insbesondere wollen wir bei der Erschließung neuer Zuschauergruppen und der Kinder- und Jugendarbeit unterstützen. Dazu gehören auch die Errichtung neuer Werbeflächen, um Öffentlichkeit herzustellen, aber auch eine verstärkte Bespielung und Bewerbung des Portals „Lübeck-Bühnen“. Eine gemeinsame Kampagne der Stadt für die Theater und das gemeinnützige Kino KOKI soll dabei helfen, nach den Corona-Einbrüchen wieder deutlich mehr Zuschauer in die Vorstellungen zu locken.

Wir stehen zu unserem Theater mit seinem tollen Angebot und werden auch in der nächsten Wahlperiode für eine ausreichende finanzielle Ausstattung sorgen.

Film

Lübeck hat eine reichhaltige und traditionsreiche Filmszene sowohl für die Produktion von Filmen als auch für ihre Präsentation. Es ist als Produktionsstandort verantwortlich für eine Vielzahl national beachteter Filme. Für professionelle Filmproduktionen wollen wir ein Filmzentrum für die Vernetzung von Ressourcen und professionellem Personal aufbauen, wo Filmschaffende ein Zuhause bekommen. Daran angedockt soll es eine Ausbildungsstätte für Fachnachwuchs geben, um einem starken Fachkräftemangel in der Branche entgegenzuwirken.

Die Nordischen Filmtage als weltweit einziges Festival für den nordischen und baltischen Raum locken jedes Jahr ca. 35.000 Besucher*innen sowie zahlreiche Filmschaffende in die Stadt. Wir wollen die Nordischen Filmtage verbessern und zukunftssicher machen, indem Filmbildung in die städtische Basisfinanzierung aufgenommen und so zu einer Kernaufgabe des Festivals gemacht wird. Dazu gehört die Förderung von Formaten, die ein junges Publikum ansprechen, insbesondere durch Investitionen in digitale Projekte. Auch ein gestaffeltes Tarifsystem ist notwendig.

Musik, Clubs und Konzerte

Die Clubszene ist Veranstaltungsort, Begegnungsstätte und Kreativraum für Musik, Tanz und bildende Künste. Gemeinsam mit Akteur*innen wollen wir ein Konzept zur Stärkung der Clubszene und von Veranstaltungscafés entwickeln, für die die starken Einbrüche der Corona-Pandemie Existenz bedrohliche Langzeitfolgen hatte und hat.

Die Bereitstellung und Vermittlung von Räumen für Musikprojekte und Auftritte sowie Kapazitäten für Proberäume sollen als wichtige Arbeitsgrundlage der freien Musikszene und Kulturvermittler*innen vorangetrieben werden. Hierfür wollen wir auch weiterhin Möglichkeiten der kulturellen Zwischennutzung schaffen.

Freie Musiker*innen wollen wir unterstützen, indem wir ihnen auch als städtischer Auftraggeber in Lübeck z.B. auf Stadtfesten wie dem Hansekulturfest zusätzliche Auftrittsmöglichkeiten verschaffen.

Bildende Kunst

Wir wollen die breite Szene bildender Kunst in Lübeck wertschätzen, fördern und noch sichtbarer machen. Dafür wollen wir ein städtisches Budget für den Ankauf von Kunst für Lübecker Museen und Ausstellungsorte einrichten, auch immer mit Werken Lübecker Künstler*innen. Aus diesem Fonds soll auch ein Programm für Kunst und Kunstprojekte im öffentlichen Raum gespeist werden.

Wir werden uns dafür stark machen, dass eine Vermittlung und ggf. auch Förderung in Lübeck etabliert wird, die es Künstler*innen ermöglicht, geeignete Arbeits-, Ausstellungs- und Veranstaltungsräume für ihre Arbeit anzumieten.

Wir wollen Kunst am Bau im öffentlichen Raum fördern durch Beratung des Kulturbüros über Fördermöglichkeiten und durch Projekte der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Trave. Und wir wollen sie angemessen pflegen.

Musische und kulturelle Bildung

Wir wollen Chancengleichheit und insbesondere für Kinder einen niedrigschwelligen Zugang zu musischer und kultureller Bildung schaffen. Hierfür wollen wir einen Kulturbildungsfonds einrichten, mit dem eine Zusammenarbeit von Künstler*innen, Musikschulen und Musikpädagog*innen in der kulturellen Bildungsarbeit finanziert werden soll, auch in Kooperationen mit der Kinder- und Jugendarbeit und Bildungseinrichtungen.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass die erfolgreiche Arbeit der Musikschulen in Lübeck in vollem Umfang fortgesetzt werden kann und entsprechend finanziert wird.

Bibliotheken

Wir wollen die Stadtbibliothek auch in den Stadtteilen zu sogenannten "dritten Orten" der Kommunikation, des Lernens und der Begegnung weiterentwickeln und stärker in die Stadtgesellschaft integrieren. Hierfür streben wir eine Zusammenarbeit mit Museen, der Volkshochschule und anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen an. Vorbild ist das Dokkl in Aarhus.

Denkmalpflege und Archäologie

Das einzigartige UNESCO-Weltkulturerbe der Lübecker Altstadt auch für zukünftige Generationen zu erhalten, das Wissen darüber zu mehren und zu verbreiten und Lübecks Vergangenheit archäologisch zu erforschen und zu dokumentieren, sind uns wichtige Anliegen.

Entsprechend ist es für uns zentral, dem Denkmalschutz in der Abwägung mit

anderen Interessen stets eine sehr hohe Priorität einzuräumen und die Denkmalpflege mit den dafür notwendigen personellen und technischen Ressourcen und ordnungsrechtlichen Mitteln auszustatten. Denkmalschutz beinhaltet für uns auch Erhalt und behutsame Entwicklung schützenswerter Industriedenkmäler, wie etwa auf der Nördlichen Wallhalbinsel, und den Erhalt und Pflege historischer Parkanlagen, Gärten und Alleen.

Die seit der Novellierung des Denkmalschutzgesetzes erforderliche Neu-Inventarisierung des Denkmalbestands ist bis heute in Lübeck nicht geleistet worden. Die frühzeitige Information von Denkmaleigentümern, deren Beratung und Begleitung bei baulichen Maßnahmen ist für einen aktiven Denkmalschutz unerlässlich und für die Akzeptanz seiner Anliegen elementar. Es fehlt eine flächendeckende Untersuchung schützenswerter Architektur und städtebaulicher Strukturen jüngerer Zeitschichten, auch außerhalb der Lübecker Altstadt.

Richtlinien für die Stadtbildpflege fehlen oder sind im Vergleich zu anderen Metropolen des Mittelalters im Ostseeraum nicht auf der Höhe der Zeit. Lübeck muss in dieser Hinsicht Vorbild (best practice) sein. Das Zusammenwirken von Denkmalpflege und Stadtbildpflege (Stadtplanung) ist hierfür fachbereichsübergreifend zu intensivieren und zu verstetigen.

Dem aktiven oder passiven Denkmalverlust durch illegale Maßnahmen oder bewusstes Verfallenlassen wollen wir durch eine auch hierfür fachlich gut aufgestellte Denkmalpflege entgegentreten. Die Anliegen des Denkmalschutzes sollen zukünftig auch durch aktives Handeln im Wege von Ersatzvornahmen durchgesetzt werden. Das Verständnis für und die Kenntnis über den Denkmalschutz soll durch geeignete Maßnahmen verbessert werden. Die Stelle einer/s Amtsrestaurator*in soll geschaffen werden, um Architekten und Handwerker in Material- und Ausführungsfragen anleiten zu können und insbesondere städtische Sanierungsvorhaben an besonderen Großdenkmälern fachlich zu begleiten. Wir wollen die Anforderungen an den Denkmalschutz und Klimaschutz zusammenbringen. Dafür soll von Fall zu Fall eine gemeinsame Lösung der Fachbereiche entwickelt werden.

Wir werden die Möglichkeit eines archäologischen Museums in Lübeck prüfen lassen und wollen Projekte fördern, die insbesondere auch Jugendliche für das historische Erbe unserer Stadt sensibilisieren und wollen uns dabei auch dafür einsetzen, die Geschichte der Quartiere zu dokumentieren und zu vermitteln.

Neue archäologische Funde, wie etwa das Schiffswrack aus dem 17. Jahrhundert in der Trave, sollen mit einem Aufwand geborgen, konserviert und präsentiert werden, der ihrer Bedeutung entspricht. Entsprechende Budgets und Vorgehensweisen sollen regelmäßig auf Basis der jeweils neuen Erkenntnisse überprüft werden.

Das Archiv möchten wir ausreichend ausstatten, unter anderem um die von den

230 Staaten der ehemaligen UdSSR zurückgegebenen Archivalien angemessen bearbeiten
zu können.

231 Erinnerungskultur

232 Wir wollen Erinnerungskulturen vernetzen und stärken. In Zusammenarbeit mit
233 Museumspädagogik, Initiativen und Wissenschaftler*innen wollen wir Konzepte für
234 mehr Sichtbarkeit der dunklen Kapitel der Stadtgeschichte entwickeln. Dazu
235 gehören die Unterstützung z.B. durch städtische Beteiligung bei Projekten wie
236 den Stolpersteine, der Initiative „Hafenstraße 96“ oder den Gestapo-Zellen unter
237 dem Haus der Kulturen.

238 Ein Ort der Dokumentation zur Erinnerungskultur kann in einem passenden
239 historischen Ort entstehen, z.B. in den Räumen des Gerichts - jetzt Teil des
240 Hansemuseums -, des ehemaligen Gefängnisses - jetzt Jugendzentrum - oder im
241 Zeughaus.

242
243 Die Grenzdokumentationsstätte wollen wir erhalten und kontinuierlich
244 unterstützen. Wichtige Anstöße zur Aufarbeitung der Kolonialzeit sollen mit der
245 Ausstellung der Völkerkundesammlung im künftigen Museum für Weltkulturen
246 geliefert werden. Für den Jüdischen Friedhof in Moisling wünschen wir uns ein
247 Denkmal und eine App über jüdisches Leben in Lübeck.

248 249 250 Internationaler Kulturaustausch

251 Unsere Städtepartnerschaften sind für uns wichtige Elemente des internationalen
252 kulturellen Austausches. Wir wollen sie beleben durch die Organisation
253 gegenseitiger Besuchsreisen für Bürger*innen, Austausche von Jugendlichen und
254 Auszubildenden und thematische kulturelle und sportliche Veranstaltungen und
255 streben den Aufbau neuer Partnerschaften an, begleitet durch den Verein Lübeck
256 Partner.